

Mit leichtem Gepäck starten

Material:

- *SCHAUBILD: Koffer oder Rucksack (allgemein kann ein Weg angedeutet werden, der jeden Sonntag ein Stück weitergegangen wird.)*
- *ANSPIEL für 2 Personen: Rucksack, Koffer, 4 Bücher, Kuscheltier, Taschenmesser, Handy, Technik*

Eröffnung und Gebet:

Gott ist mit uns im Advent unterwegs. In seinem Namen wollen wir beginnen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Guter Gott, in diesen Tagen des Advents sind wir auf einem der schönsten Wege unseres Lebens unterwegs: Auf dem Weg zum Weihnachtsfest. Lass uns diesen Weg ganz bewusst gehen, damit wir die Geburt deines Sohnes Jesus mit einem offenen und fröhlichen Herzen feiern können. Amen.

Lied:

GL 223 „Wir sagen euch an den lieben Advent“ (1. Strophe)

HINWEIS: Beim Lied kann ein Kind die erste Adventskerze anzünden.

Anspiel:

A und B begegnen sich im Raum. B trägt einen leichten Rucksack.

A: Cool - unterwegs im Advent. Wenn man das so bezeichnet, kann ich mir das echt gut vorstellen, dass wir unserem Ziel immer näherkommen. Heute beginnen wir unseren Weg und zu Weihnachten kommen wir dann an.

B: Genau. Und wir haben genau vier Wochen Zeit! Komm, lass uns losgehen.

A: Warte - ich muss noch meinen Koffer holen! (*Schleppt einen schweren Koffer hinter sich in den Raum.*)

B: Oh! Was hast du denn alles dabei? Na das kann ja sehr interessant werden!

A: (*Koffer fällt*) Also, es ist gar nicht mal so viel - glaub mir!

B: Gar nicht mal so viel? Also danach sieht es aber nicht aus!

- A:** Ich kann dir gern alles zeigen (*öffnet den Koffer und packt einzeln die Dinge aus*). Also hier z.B. ist mein *Tagebuch*. Da schreibe ich dann jeden Tag hinein, was mir ganz wichtig ist.
- B:** Nicht schlecht - wenn du dir im Advent dafür Zeit nimmst.
- A:** Ja. Und mein *Kuscheltier* - das brauch ich einfach.
- B:** Ach so!
- A:** Aber noch viel wichtiger ist mein neues *Taschenmesser*. Ich bin stolz darauf. Es hat acht verschiedene Klingen und Werkzeuge. Das habe ich von meinem Patenonkel zum Geburtstag bekommen. Deswegen schreibe ich ihm auch eine Weihnachtskarte!
- B:** Oh, Weihnachtskarten – hoffentlich kommen die alle rechtzeitig an.
- A:** Dann habe ich hier noch *drei Bücher*, die ich schon lange mal lesen wollte. Und dann brauche ich unbedingt noch meinen Kalender! Ohne ihn bin ich nur ein halber Mensch.
- B:** Ein halber Mensch?
- A:** Ja. Mein Vater sagt, man muss rund um die Uhr informiert sein, was einen am kommenden Tag und in der Woche erwartet, um sich darauf einstellen zu können. Und dann ist da noch mein *neues Smartphone* und ein bisschen *Technik*. Damit könnte ich den ganzen Tag verbringen!
- B:** (*legt den Arm um A*) Ach weißt du. Ich finde die Dinge, die du mitnehmen möchtest, ja wirklich toll. Vielleicht kannst du sie dir im Advent sogar in einer ganz besonderen Weise nutzbar machen?
- A:** Du meinst, ich soll mir Bibelstellen aufs Handy schicken lassen uns so?
- B:** (*zieht die Schultern hoch*) Und wenn du nicht vier Wochen lang diesen schweren Koffer hinter dir herziehen möchtest, kannst du auch überlegen, worauf du sogar mal ganz verzichten kannst. Lass uns doch mit leichtem Gepäck starten! Hier habe ich noch eine kleine Tasche für dich (*überreicht A eine Umhängetasche/ Rucksack*).

HINWEIS: Anspiel ist erst nach der Schriftstelle zu Ende.

Schriftstelle nach Lukas 9,3:

Er sagte zu ihnen: Nehmt nichts mit auf den Weg, keinen Wanderstab und keine Vorratstasche, kein Brot, kein Geld.

A: Ok - ich finde die Idee gar nicht so schlecht und will es gern versuchen. Da muss ich aber noch ganz kurz nachdenken, was mir vielleicht ganz guttut, nicht immer dabei zu haben.

Katechese:

In der Mitte liegt der große Koffer.

Mit dem ersten Advent sind wir in die Adventszeit und in ein neues Kirchenjahr gestartet. Wir machen uns auf den Weg, um Jesus entgegen zu gehen. Aber mit welchem Gepäck? Hier haben wir unseren Koffer.

Kinder dürfen einmal probieren ihn anzuheben.

Wer schon einmal in den Bergen unterwegs war, der weiß, wie gut es ist, nicht zu viel Gepäck dabei zu haben, um gut vorwärts zu kommen. Deswegen trägt man beim Wandern einen leichten Rucksack und Trekkingleidung.

Auch Jesus hat seine Jünger auf einen Weg geschickt: Sie sollten sich aber ganz ohne Gepäck, sogar ohne Vorrat sich auf den Weg machen, um die Frohe Botschaft Gottes in der Welt möglichst frei verkünden zu können. Auch wir haben manchmal ziemlich viele Dinge, die wir besitzen, die wir aber nicht mit auf Reisen nehmen, weil sie zu schwer sind und wir sie nicht brauchen. Habt ihr eine Idee? z.B. *großes Spielzeug, Fernseher usw.*

Manchmal gibt es allerdings auch Gedanken und Gefühle, die schwer werden können, z.B. Traurigkeit, Angst, Eifersucht. Solche Gedanken und Gefühle dürfen wir bei Gott abladen. Das ist, als ob wir einen viel zu schweren Koffer auspacken. Im Advent sagt Gott: „Bringt mir alles, was euch im Leben zu schwer wird. Ladet es bei mir ab. Dann könnt ihr wieder glücklich und fröhlich unterwegs sein.“

Inhalt des Koffers vor den Altar legen. Hier auf unserem Weg bleibt nun das leichte Gepäck.

SCHAUBILD: Koffer wird geleert und (ganz leicht) an den Anfang des Weges gestellt.

Alternativ kann ein leichter Rucksack das Schaubild sein.

Fürbitten:

1. Guter Gott, nimm all das von uns, was unsere Herzen schwer macht.
2. Guter Gott, lass uns im Advent erkennen, was überflüssig ist.
3. Guter Gott, befreie uns von den Lasten, die uns daran hindern, mit dir unterwegs zu sein.
4. (evtl. persönliche Bitten)

Vaterunser

Schlussgebet:

Allmächtiger Gott, du bist ein Bruder und Freund aller Kleinen und Großen. Du bist das Licht, das in unsere Welt kommt. Begleite unsere Familie auf ihrem Weg durch den Advent. Sei du uns nahe mit deinem Segen. Amen.

Segensbitte:

Es segne uns der treue und mit uns gehende Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied:

GL 458 „Selig seid ihr“

Den Weg bereiten

Material:

- *SCHAUBILD: Wegweiser mit der Aufschrift Stall (allgemein kann ein Weg angedeutet werden, der jeden Sonntag ein Stück weitergegangen wird.)*
- *ANSPIEL für 2 Personen: Landkarte, Handy, Rucksäcke, Wegweiser*
- *KATECHESE: Blüten*

Eröffnung:

Gott ist mit uns im Advent unterwegs. In seinem Namen wollen wir beginnen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet:

Guter Gott, in diesen Tagen des Advents sind wir auf einem der schönsten Wege unseres Lebens unterwegs: Auf dem Weg zum Weihnachtsfest. Schenk uns gute Wegweiser, die uns helfen, auf diesem Weg zu bleiben, dass wir die Geburt deines Sohnes Jesus mit einem offenen und fröhlichen Herzen feiern können. Amen.

Lied:

GL 233 „Wir sagen euch an“ (Strophe 1+2)

HINWEIS: Beim Lied kann ein Kind zwei Adventskerzen anzünden.

Anspiel:

A und B betreten den Raum. B hat eine Landkarte und A ein Handy vor sich.

A: *(mit einer ausgebreiteten Landkarte)* Also hier in meiner Karte ist Weihnachten nirgendwo verzeichnet.

B: *(sucht mit seinem Handy Netz)* Nein. Mein Navigationssystem kann auch nichts finden. Was machen wir denn jetzt? Da haben wir schon nur wenig dabei und das Wichtigste doch vergessen.

A: Lass mich mal nachdenken... Wir sind ja unterwegs zum Weihnachtsfest. Da suchen wir doch eigentlich gar keinen Ort. Weihnachten findet ja überall statt.

B: Ja genau. In meiner Familie, in deiner Familie.

A: *(grübelt)* Es heißt doch immer: Der Weg ist das Ziel.

B: Unser Weg soll das Ziel sein?

A: Ja. Unser Weg zum Weihnachtsfest. Es kommt darauf an, *wie* wir ihn gehen. Denk an die Landkarte - sie zeigt uns Wegkreuzungen und viele Möglichkeiten zum Ziel zu kommen. Jesus hat einmal seinen Freunden gesagt: Ich bin für euch der gute Weg. Wer mir vertraut, wird nicht in die Irre gehen.

B: Verstehe... Es ist wirklich gut, wenn man gelegentlich mal wieder darauf hingewiesen wird, wo es eigentlich langgeht.

Beide laufen am Wegweiser STALL vorbei.

Schriftstelle: Mt 3, 1-6

»Hoffnung für alle © by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis«

In jener Zeit fing Johannes der Täufer an, in der judäischen Wüste zu predigen. Er rief: »Kehrt um zu Gott! Denn Gottes himmlisches Reich ist nahe.« Über Johannes hatte Gott schon durch den Propheten Jesaja gesagt: »Jemand ruft in der Wüste: ›Macht den Weg frei für den Herrn! Räumt alle Hindernisse weg!«« Johannes trug ein aus Kamelhaar gewebtes Gewand, das von einem Ledergürtel zusammengehalten wurde. Er ernährte sich von Heuschrecken und wildem Honig. Viele Menschen aus Jerusalem, aus ganz Judäa und der Gegend entlang des Jordan kamen zu ihm. Sie bekannten ihre Sünden und ließen sich von ihm im Jordan taufen.

Katechese:

mit Blumen und/oder Wegweiser

Sicher kennt Ihr den Brauch: Bei einer Hochzeit oder bei der Fronleichnamsprozession werden Blumen auf den Weg gestreut. Wer hat das schon gemacht? *Kinder Blüten streuen lassen.*

Sie sollen zum Ausdruck bringen: Wir freuen uns über die, die auf diesem Weg gehen. Wir ehren sie mit Blumen! Möchte einmal jemand über den Weg gehen? Es ist etwas Besonderes. *Falls möglich, Kinder vorsichtig über Blüten laufen lassen.*

Im Advent sind wir unterwegs, um Jesus den Weg zu bereiten. Wir sind besonders aufmerksam für die, die uns brauchen. Wir kommen als Familie zusammen, um miteinander zu beten und zu singen. Wir überlegen, wem wir wie eine Freude bereiten können. So zeigen wir, dass wir uns auf Jesus freuen. Das ist, als ob wir für ihn Blüten auf den Weg streuen.

SCHAUBILD: Wegweiser STALL (oder Weihnachten) an den Weg stellen. Jedes Kind kann eine Blüte basteln und sie auf den Weg legen.

Fürbitten:

1. Gott, wir bitten dich: Lass uns deine Wegbereiter sein.
2. Gib uns den Mut, anderen von dir zu erzählen.
3. Schenke uns offene Augen für die Wünsche unserer Eltern, Geschwister und Großeltern.
4. (evtl. persönliche Bitten)

Vaterunser**Schlussgebet:**

Allmächtiger Gott, du bist ein Bruder und Freund aller Kleinen und Großen. Du bist das Licht, das in unsere Welt kommt. Begleite unsere Familie auf ihrem Weg durch den Advent. Sei du uns nahe mit deinem Segen. Amen.

Segensbitte:

Der Herr segne deinen Weg,
er segne deine Schritte,
er schenke dir Kraft zum Weitergehen,
er schenke dir Zeit zum Ausruhen,
er segne die Menschen, die dir begegnen.
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 261 „Stern über Bethlehem“ (Strophe 1)

Gute Wegbegleiter haben

Material:

- *SCHAUBILD: zwei Paar Schuhe (allgemein kann ein Weg angedeutet werden, der jeden Sonntag ein Stück weitergegangen wird.)*
- *ANSPIEL für 2 Personen: Rucksäcke, Blume*

Eröffnung:

Gott ist mit uns im Advent unterwegs. In seinem Namen wollen wir beginnen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet:

Guter Gott, in diesen Tagen des Advents sind wir auf einem der schönsten Wege unseres Lebens unterwegs: Auf dem Weg zum Weihnachtsfest. Schenke uns gute Wegbegleiter, dass wir gern der Geburt deines Sohnes Jesus entgegen gehen. Amen.

Lied:

GL 223 „Wir sagen euch an, den lieben Advent“ (Strophe 1-3)

HINWEIS: Beim Lied kann ein Kind drei Adventskerzen anzünden.

Anspiel:

B: Weißt du, jetzt sind wir schon zwei Wochen gemeinsam unterwegs. Und...

A: Stimmt! Heute ist schon der 3. Advent. Das haben wir gut gemacht mit dem Rucksack und der Landkarte. Aber was wolltest du sagen?

B: Ja - genau das wollte ich sagen. Ich freue mich darüber, dass du für mich da bist und mich bestärkst, wenn ich es brauche. Es ist wirklich schön, mit dir unterwegs zu sein. Danke.
(überreicht A eine Blume)

Schriftstelle: Jes 35, 1-6a.10

»Hoffnung für alle © by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis«

Freuen wird sich die Wüste, und das dürre Land wird jubeln. Die Steppe wird fröhlich singen und aufblühen wie ein Meer von Narzissen. In voller Blüte steht sie da und singt und jubelt vor

Freude. Schön wie der Wald im Libanon soll sie werden, prächtig wie der Berg Karmel und fruchtbar wie die Scharon-Ebene. Dann wird jeder die Herrlichkeit und Pracht des HERRN, unseres Gottes, sehen. Stärkt die kraftlosen Hände! Lasst die zitternden Knie wieder fest werden! Sagt denen, die sich fürchten: »Fasst neuen Mut! Habt keine Angst mehr, denn euer Gott ist bei euch! Jetzt wird er euren Feinden alles Unrecht vergelten, das sie euch angetan haben. Gott selbst kommt, um euch zu retten.« Dann werden die Augen der Blinden geöffnet, und die Tauben können auf einmal hören. Gelähmte springen wie ein Hirsch, und Stumme singen aus voller Kehle. Alle, die der HERR befreit hat, werden jubelnd aus der Gefangenschaft zum Berg Zion zurückkehren. Dann sind Trauer und Sorge für immer vorbei, Glück und Frieden halten Einzug, und die Freude hört niemals auf.

Katechese:

Im Alten Testament gibt es die schöne Geschichte vom Propheten Bileam. Er hat einen treuen Esel, der ihn seit Jahr und Tag überall sicher hingetragen hat. Als Bileam einmal den falschen Weg nehmen möchte, ist der Esel derjenige, der spürt, was Gott will. Er warnt Bileam und dieser wird so vor einem Unglück bewahrt. Manche Menschen oder Dinge sind treue Begleiter auf unserem Lebensweg. Wir denken gar nicht mehr über sie nach und halten sie für ganz selbstverständlich. Wer zeigt uns den Weg zu Jesus? Wer ist mit uns im Glauben unterwegs und bringt uns ab und zu wieder auf den richtigen Weg zurück?

Diejenigen, die uns als erstes einfallen können, sind unsere Eltern. Sie haben, als wir noch ganz klein waren entschieden, dass wir getauft werden sollen, und somit in die Gemeinschaft mit Jesus eintreten. In der Taufe kommen dann die Taufpaten hinzu, die genauso wie die Eltern uns im Glauben begleiten. Wisst ihr, wer eure Patinnen und Paten sind?

Es gibt auch Situationen, in denen Menschen uns helfen, das Richtige zu tun. Manchmal tun wir etwas Falsches, dann sind wir vom richtigen Weg abgekommen. Aber es gibt Menschen, die uns wieder auf den Weg zurückbringen. Fallen euch Situationen ein, in denen euch eure Eltern oder jemand anders wieder „auf den richtigen Weg“ zurückgebracht hat? *z.B. nach Streit mit Freunden gesagt man soll sich entschuldigen/vertragen, etc...*

Wer natürlich auch immer für uns da ist, sind unsere Freunde. Auf sie können wir uns immer verlassen, sie nach Rat fragen oder sie um Hilfe bitten. Wie wir im Anspiel gehört haben, können Freunde einen schwierigen Weg einfacher machen. Auch Josef und Maria bestreiten den Weg nach Bethlehem gemeinsam. Besonders für Maria ist das letzte Stück des Weges anstrengend, da

sie schwanger ist. Doch mit der Hilfe von Gott und Josef an ihrer Seite, schafft sie es dann doch noch eine Unterkunft zu finden, in der Jesus zur Welt kommen kann. Hattet ihr schonmal Situationen, in denen ihr Leuten auf ihrem Weg geholfen habt und gute Wegbegleiter wart?

Antwort der Kinder, ...

Wir alle befinden uns auf dem Weg zum Weihnachtsfest, zur Geburt Jesu. Lasst uns untereinander gute Wegbegleiter sein und uns gemeinsam auf dieses Fest freuen.

SCHAUBILD: Zwei Paar Schuhe sollen an den Weg gestellt werden.

Lied:

GL 725 „Das Licht einer Kerze“ (Strophe 1-3)

Fürbitten:

1. Guter Gott, wir bitten dich: Hilf uns, unsere treuen Wegbegleiter zu erkennen.
2. Schenke uns Dankbarkeit für sie.
3. Lass uns selbst gute Wegbegleiter für andere sein.
4. (persönliche Bitten)

Vaterunser

Schlussgebet:

Allmächtiger Gott, du bist ein Bruder und Freund aller Kleinen und Großen. Du bist das Licht, das in unsere Welt kommt. Begleite unsere Familien auf ihrem Weg durch den Advent. Sei du uns nahe mit deinem Segen. Amen.

Segensbitte:

Es segne uns der treue und mit uns gehende Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied:

GL 728 „Mein Gott, welche Freude“

Gott geht mit uns

Material:

- *SCHAUBILD: Wanderstab (allgemein kann ein Weg angedeutet werden, der jeden Sonntag ein Stück weitergegangen wird.)*
- *ANSPIEL für 2 Personen: Rucksäcke, Stöcke*
- *KATECHESE: Schale mit Weihwasser, Teelicht für jedes Kind, Streichhölzer, Brot für alle, Becher mit Wasser für jedes Kind*

Eröffnung:

Gott, wir danken dir, dass wir heute in diesem Gottesdienst zusammen sind mit vielen anderen Menschen und mit dir. Du bist mit uns im Advent unterwegs. In deinem Namen wollen wir beginnen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 223, „Wir sagen euch an, den lieben Advent“

HINWEIS: Beim Lied kann ein Kind vier Adventskerzen anzünden.

Einführung zum Thema Weg:

Fragen an Kinder:

- Wie seid ihr zum Gottesdienst gekommen? *zu Fuß, mit dem Auto, mit dem Fahrrad ...*
- Wie war euer Weg? *lang, anstrengend, kurz, kurvig...*
- Mit wem wart ihr unterwegs? *Eltern, Geschwister, Freunde...*

Mitmachen:

Während des Erzählens werden passend zum Inhalt Bewegungen gezeigt, die die Kinder wiederholen.

Wir gehen auf der Stelle, aber wir tun so, als ob wir eine lange abwechslungsreiche Strecke laufen.

*Aber halt: Erst machen wir die Haustür auf!

*Dann laufen wir gemächlich los...

*Plötzlich sehen wir, dass es schon ganz schön spät ist, und werden schneller...

- *Da hinten laufen Freunde, wir wollen sie einholen und legen einen Sprint hin...
- *Jetzt wird es anstrengend, weil der Weg ganz steil wird, aber wir schaffen es...
- *Oben sind wir ganz aus der Puste und schleichen nur noch langsam vor uns hin...
- *Und dann sind wir angekommen, bleiben stehen und begrüßen die, die neben uns stehen.

Anspiel

A und B laufen mit Rucksäcken fast auf der Stelle nebeneinander

- A:** Heute ist es ganz schön beschwerlich zu laufen.
- B:** Ja. Das erinnert mich daran, wenn ich zur Klassenarbeit gehe. Dann fällt es mir auch schwer zu laufen.
- A:** Sieh mal, hier liegen ein paar Stöcke - da ist bestimmt für jeden von uns ein Wanderstab dabei (*beugt sich zu den Stöcken und hält ihn zu B*).
- B:** Ein Wanderstock? Was hast du denn damit vor?
- A:** Er erleichtert uns das Wandern, besonders, wenn es bergauf und bergab geht. In einem alten Gebet heißt es: Gott, auf dich können wir uns verlassen. Du stützt und tröstest uns. Dein Stab ist mir Unterstützung. Das kannst du dir auch für die Wege merken, die du nicht so gerne gehst (*überreicht B den Stock*).

Beide wandern mit Stock ab.

Schriftstelle: Mt 1, 18-24

»Hoffnung für alle © by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis«

Und so wurde Jesus Christus geboren: Seine Mutter Maria war mit Josef verlobt. Noch bevor sie geheiratet und miteinander geschlafen hatten, erwartete Maria ein Kind. Sie war vom Heiligen Geist schwanger geworden. Josef war ein Mann, der sich an Gottes Gebote hielt, er wollte Maria aber auch nicht öffentlich bloßstellen. So überlegte er, die Verlobung stillschweigend aufzulösen. Noch während er darüber nachdachte, erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn und sagte: »Josef, du Nachkomme von David, zögere nicht, Maria zu heiraten! Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn zur Welt bringen, den sollst du Jesus nennen (›Der Herr rettet‹). Denn er wird die Menschen seines Volkes von ihren Sünden befreien.« Dies alles geschah, damit sich erfüllte, was der Herr durch seinen Propheten vorausgesagt hatte: »Die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Den wird man Immanuel nennen.« – Immanuel bedeutet »Gott ist mit uns«. Als Josef aufwachte, tat

er, was der Engel des Herrn ihm aufgetragen hatte, und heiratete Maria. Er schlief aber nicht mit ihr bis zur Geburt ihres Sohnes. Josef gab ihm den Namen Jesus.

SCHAUBILD: Wanderstab wird an den Weg gelegt.

Katechese in Form eines kleinen Stationswegs:

Wir gehen den Weg...

...als Gesegnete

Vom Anfang unseres Lebens an gehen wir als Gesegnete, das heißt: Gott begleitet uns. Ihm ist es wichtig, wie es uns geht. Das hat er versprochen und diese Versprechen kann man auch heute in der Bibel finden. Darum darf sich jeder von euch nun mit Weihwasser ein Kreuz auf die Stirn zeichnen.

...und denken an Menschen auf anderen Wegen

Manchmal trennen sich unsere Wege und wir wissen nicht, wie es dem anderen Menschen ergehen wird. Wir machen uns Sorgen oder sind traurig und können einander nicht nahekomen. Dann ist es gut, Gott alles sagen zu können und für den anderen zu beten. Dieses Für-andere-Beten findet seinen Ausdruck im Zeichen der Kerze, die wir für jemanden anzünden.

Jedes Kind darf für jemanden eine Kerze anzünden.

... und werden gestärkt

Wer geht, braucht Kraft. Gott versorgt uns mit Nahrung für den Leib, mit Liebe und Freude für die Seele. Wir dürfen innehalten und genießen. Wenn wir ein Stück frisches Brot zu essen bekommen, deutet dies beides an: Pause und Stärkung, Versorgung und Genuss.

Jedes Kind darf Stück Brot essen.

...und werden erfrischt

Manchmal sind wir erschöpft vom langen Weg und ohne Kraft für den nächsten Schritt – dann will uns Gott zeigen, dass er da ist und so real wie ein Schluck Wasser auf der Zunge neue Kraft bringt, damit wir mit ihm weitergehen können.

Für die Teilnehmer gibt es einen Becher Wasser zu trinken.

...und werden ermutigt

Wenn wir traurig sind, weil wir den falschen Weg gelaufen sind, oder weil die ganze Rennerei uns so vergeblich erscheint, brauchen wir jemanden, der uns Mut macht und uns auf die Schulter klopft. Gott hört unseren Kummer und schickt uns Freunde, die uns in den Arm nehmen oder auf die Schulter klopfen.

Teilnehmer klopfen dem rechten und linken Nachbarn auf die Schulter.

... und warten auf Gott

Manchmal können wir nicht mehr weitergehen, jeder Schritt fällt schwer, alles ist zu viel. Dann können wir einfach stehen bleiben und auf Gott warten, er wird sich zeigen. Dieses Warten auf Gott lässt sich zeigen, indem wir an dieser Station einen Moment der Stille halten.

... gemeinsam

Bei Regensturm oder in der Nacht haben wir auf dem Weg oft Angst, man sieht nicht mehr, wohin es gehen wird. Dann ist es gut, sich festhalten zu können. Gott selbst leitet uns, wenn wir als seine Nachfolgenden fest zusammenhalten, eine Gemeinschaft bilden.

Alle reichen einander die Hände.

Fürbitten:

1. Guter Gott, begleite uns auf unserem Weg.
2. Sei allen nahe, die in diesen Tagen ein Kind erwarten.
3. Sei uns auch auf den Wegen nah, die wir nicht gern gehen.
4. (evtl. persönliche Bitten)

Vaterunser

Schlussgebet:

Allmächtiger Gott, du bist der Ich – bin – da, der mit uns unterwegs ist – zu dem wir unterwegs sind. Begleite uns auf unserem Weg durch den Advent. Bleib uns nahe mit deinem Segen. Amen.

Segensbitte:

Der Gott, der Ich – bin – da, lasse für dich spürbar werden, dass er immer bei dir sei und dich segne im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 261 „Stern über Bethlehem“ (Strophe 1)